

Eltern sind stärker als das Fernsehen!

Zehn goldene Regeln

1. Achten Sie darauf, wie und was Sie als Eltern fernsehen.

Auch für das Fernsehen gilt jene pädagogische Grundregel, die für die gesamte Erziehung gilt: Eltern können predigen, soviel sie wollen, wenn sie sich nicht selbst danach richten, tun es die Kinder auch nicht.

Wo Vater und Mutter wahllos eine Sendung nach der anderen sehen, wo sie nie über Sendungen sprechen und diskutieren, wo sie keiner anderen Beschäftigung in ihrer Freizeit nachgehen, da ist es kein Wunder, dass die Kinder ebenso pausenlos vor der Flimmerkiste hocken.

2. Stellen Sie das Gerät nicht in die Mitte der Wohnung.

Wenn sich alles ums Fernsehen dreht, können Kinder nicht die richtige Einstellung zu diesem Medium finden. Leider sind in vielen Wohnzimmern die Sitzgelegenheiten rund ums Fernsehgerät platziert und auf es gerichtet. Besser ist eine abgetrennte Fernsehecke.

3. Begrenzen Sie die Fernsehzeit für Ihre Kinder.

Kleinkinder unter drei Jahren brauchen und sollen gar nicht fernsehen. Wenn Drei- und Vierjährige den Einstellknopf selbst bedienen können, ist erhöhte Aufmerksamkeit am Platz. Setzen Sie selbst fest, wann und was das kleine Kind sehen darf. Stellen Sie das Gerät selbst ein und wieder aus – und gehen Sie anschließend wie selbstverständlich zu etwas anderem über.

4. Suchen Sie gemeinsam mit ihrem Kind das Programm aus.

Besprechen Sie vorher, worum es sich handelt: Spielfilm oder Comic, lustig oder ernst, erfunden oder wirklich. Finden Sie eine gute Mischung von Sendungen zum Lernen und Lachen, zur Phantasieanregung und zum Mitfiebern.

5. Lassen Sie Ihr Kind nicht alleine vor dem Fernseher und sprechen Sie mit ihm über die Sendungen.

Kleine Kinder brauchen beim Fernsehen einen Erwachsenen, dem sie Fragen stellen können. Wenn Ihr Kind sich allzu sehr gefangen nehmen lässt, wecken Sie es durch Fragen aus seiner Versunkenheit. Und arbeiten Sie das Geschehene auf, entweder nach der Sendung oder am Abend.

6. Erklären Sie ihrem Kind, was Fernsehen überhaupt ist.

Fernsehen ist nicht die Wirklichkeit. Es sitzt ja kein Mann in dem Kasten, der da spricht oder handelt. Das sind vielmehr Filme, die von Menschen gemacht werden, so wie Bücher, Kassetten und Disketten, Autos und Häuser, und die können – genau wie Filme – gut oder schlecht sein.

7. Erklären Sie ihrem Kind den Unterschied zwischen Nachrichten, Spielfilmen und Shows.

Kinder müssen früh entscheiden lernen zwischen den verschiedenen Arten von Programmen, zwischen Ernst und Spaß, zwischen Wirklichkeit und Erfundenem – wie in den Bilderbüchern.

8. Erklären Sie Ihrem Kind auch, welche Rolle die Werbung spielt.

Werbung ist oft auf Kinder abgestellt. Erklären Sie deshalb, warum es dabei geht, damit Ihr Kind der Werbung nicht verfällt. Sprechen Sie genauso über Werbung auf Plakaten und in Geschäften, später dann in Zeitungen und Zeitschriften.

9. Besuchen Sie ein Studio, drehen Sie selbst einen Film oder Video.

Anschauung ist der beste Lehrmeister. Sie können Ihrem Kind an eigenen „Produktionen“ viel über die „Machart“ des Mediums Film und Fernsehen erklären.

10. Regen Sie Ihr Kind zu anderen Aktivitäten an.

Leiten Sie Ihr Kind zum Spielen an, zur Kreativität, unternehmen Sie mit ihm viel Besuche: bei Bekannten, im Zoo, auf Spielwiesen. Lassen Sie es Sport treiben, mitmachen. Fördern Sie seine Kreativität.

Wer diese Regeln anwendet, natürlich nach und nach, braucht keine Angst mehr zu haben, dass das Fernsehen sein Kind völlig in den Bann zieht.

Sie helfen, das Fernsehen richtig in Ihr Leben einzuordnen.

Quelle: „Leben und Erziehen“, 1993